

Graten. Die Hauptpfeiler tragen die rundbogigen Wandbögen der Langseiten. Der Wandbogen der Ostseite, der den stark gedrückten Triumphbogen begleitet, ruht auf Eckpfeilern. Der der Westseite und der ebenfalls stark gedrückte und in dem durch einen Knick deutlich abgesetzten Oberteil erheblich schmälere Mittelgurt ruht auf Vorlagen, die den Hauptpfeilern etwa von zwei Dritteln der Höhe ab aufgelegt sind. Die Kämpfer sind durch Unebenheiten im Mauerwerk angedeutet. Das Mauerwerk ist überhaupt sehr roh, und die Pfeilerkanten sind im Unterteil (nachträglich?) abgerundet. Die Rundbogenarkaden zu den Seitenschiffen auf schlichten Zwischenpfeilern. Das südliche Seitenschiff mit rippen- und gurtlosen Kreuzgewölben, die an der Außenwand auf ganz rohen Wandauskragungen aufliegen. Die Gewölbe des nördlichen Seitenschiffes modern. In den Ostwänden rundbogige, flache Nischen als Reste der Nebenapsiden. Fensterlaibun-

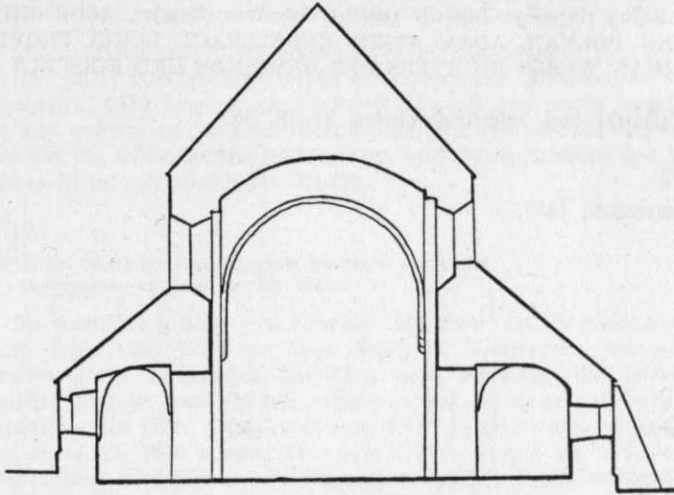


Abb. 31. Heringhausen, Kirche, Querschnitt. 1:200

gen wie außen. (Die Nordfenster vom modernen Seitenschiffsdach teilweise überschritten.) Fußboden mit Schieferplattenbelag. Das gesamte Innere einschließlich der Architekturteile gepuzt und getüncht. — Moderner Pfettendachstuhl mit Stützgebälk. Chor. Das Kuppelgewölbe ist hier stärker der Form eines gratigen Kreuzgewölbes genähert. Die Wandbögen im Norden und Süden ruhen auf Eckpfeilern, diese besitzen Vorlagen für den östlichen Wandbogen, die in etwa drei Vierteln der Höhe roh endigen. Die Fenster, die Wandbehandlung und der um zwei Stufen erhöhte liegende Fußboden wie im Schiff. In Nordwand rechteckige Sakramentsnische; der Rahmen gotisch profiliert in tiefer Kehle zwischen Birnstab und Kehlswulst. Schlichte Nische in Südwand. An der Chorstufe Bruchstück einer auf den Chor bezüglichen Inschrift in mittelalterlicher Kapitale. — Der Dachstuhl entspricht dem des Schiffes.

### Ausstattung

Kanzel aus Holz, 3. T. mit alter Bemalung. H. 2,25 m. Korb im  $\frac{5}{8}$  Typ. Brüstung mit unterem und oberem Abschlußgesims, Sockelzone und hochrechteckigen Blendfüllungen, auf denen die vier Evangelisten gemalt sind. Als Korbstütze kurzer Pfeiler aus fünf Seiten eines Achtecks. Vierstufige Holzterrasse, Geländer mit Blendfüllungen. Schalldeckel unregelmäßiges Polygon, mit Kantengesims. 17./18. Jh.

Taufe aus Stein, neu bemalt. H. 1,01 m. Pokalform. 17. Jh.

Gestühl I, gebeizt und bemalt, mit Gesangbuchbrett und s-förmig abschließender Seitenwange, mit den eingeschnittenen Jahreszahlen: 1578 (auf besonderem Brett), 1608, 1618 und 1658. 17. Jh.